

auch eine eigenhändige Namensunterschrift des Papstes aufwies¹⁴³. Eine Unterschrift mit dem Namenszug des Papstes aber konnte ein Legat nicht leisten, das hätte auch nach mittelalterlichem Wahrheitsverständnis als Fälschung gegolten¹⁴⁴.

Doch gab es neben Privilegien ja auch Papsturkunden, die keine Unterschrift erforderten, die *litterae*¹⁴⁵, bei denen die Beglaubigung allein in dem auf eine 'kleine Datierung' (ohne Siegelankündigung) folgenden Siegel bestand. Die 1122 ausgestellte päpstliche Vertragsurkunde darf schon deshalb nicht mit der Elle eines feierlichen Privilegs gemessen werden, weil sie, wie die vor 100 Jahren ausgetragene Debatte um die persönliche Geltungsdauer dieser Urkunde unzweifelhaft ergeben hat¹⁴⁶, Heinrich V. persönlich erteilt worden war, feierliche Privilegien aber Rechte *in perpetuum* verliehen. Dagegen konnten in der Epoche Calixts II. Einzelrechte auch noch durch persönlich ausgestellte *litterae* (Vorläufer der *litterae cum serico*) oder durch einfache Privilegien gewährt oder bestätigt werden¹⁴⁷. *Litterae* aber hätten Le-

143) Vgl. SCHMITZ-KALLENBERG, Lehre (wie Anm. 136) S. 92 f.; RABIKASKAS, Diplomatica (wie Anm. 136) S. 41; FRENZ, Papsturkunden (wie Anm. 136) S. 23; Georg MAY, *Ego N.N. catholicae ecclesiae episcopus*. Entstehung, Entwicklung und Bedeutung einer Unterschriftenformel im Hinblick auf den Universalepiskopat des Papstes (Kanonistische Studien und Texte 43, 1995).

144) Vgl. HIESTAND, Fischbeck (wie Anm. 142) S. 89 ff., und grundsätzlich (statt vieler Titel) Peter HERDE, Römisches und kanonisches Recht bei der Verfolgung des Fälscherdelikts im Mittelalter, *Traditio* 21 (1965) S. 291-362; DERS., Die Bestrafung von Fälschern nach weltlichem und kirchlichem Recht, in: Fälschungen im Mittelalter (Schriften der MGH 33, 1988) 2, S. 577-605.

145) Vgl. SCHMITZ-KALLENBERG (wie Anm. 136) S. 69 f., 89 ff., 95 ff.; RABIKASKAS (wie Anm. 136) S. 40 f., 46 ff.; FRENZ (wie Anm. 136) S. 23 ff.

146) Vgl. SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 521 ff.

147) Vgl. SCHMITZ-KALLENBERG (wie Anm. 136) S. 94 f.; RABIKASKAS (wie Anm. 136) S. 43, 48; FRENZ (wie Anm. 136) S. 20 f. Als Beispiele für *litterae*, die Einzelrechte gewähren, vgl. (in Auswahl, alles Originale): JL 6799; Germ. Pont. 10, Nr. 170 S. 85 an Erzbischof Bruno von Trier; JL 7124; Johannes RAMACKERS, Papsturkunden in Frankreich 4 (Abh. Göttingen, 3. Folge 27, 1942) Nr. 14 S. 82 f. an Abt G. von Saint-Jean-des-Vignes (Soissons); JL 7150; Germ. Pont. 3, Nr. 51 S. 266 f. an Bischof Otto von Bamberg; JL 6851; It. Pont. 3, Nr. 2 S. 287 f. an Bischof Roger von Volterra; JL 7016a; ROBERT, Bullaire (wie Anm. 2) 2, Nr. 345 S. 110 f. an Abt Bertram von Psalmodi; JL 7029; ROBERT, Bullaire (wie Anm. 2) 2, Nr. 359 S. 134 an Bischof Girbert von Paris. Beispiele für einfache Privilegien (Groß- statt Verewigungsformel, Unterschrift, aber ohne Rota und Monogramm): JL 6889; ROBERT, Bullaire (wie Anm. 2) 1, Nr. 8 S. 8 f. an Bischof Gaufred von Carpentras; JL-; Johannes RAMACKERS, Papsturkunden in den Niederlanden 2 (Abh. Göttingen, 3. Folge 9, 1934) Nr. 14 S. 106 an Abt Fulgentius von St. An-